zubürgern, bei unserem Publicum auf keine sympathische Stimmung gefallen sind.

Was die Technik der Prägung betrifft, so zeigt sie sich als eine untadelhafte; die Färbung der Bronzemedaillen als vorzüglich gelungen.

Graveure für Wappen etc. haben sonst nicht ausgestellt, was aus mehr als Einem Grunde bedauerlich ist. Herrn Jauner begegnen wir auf einem andern Gebiete in einer sehr glänzenden Ausstellung. Vielleicht werden wir die Wappen- und Siegelgraveure öfter auf der permanenten Ausstellung moderner Kunstindustrie des Museums, die in wenigen Wochen eröffnet werden wird, begegnen.

Auf dem Gebiete der Caméenschneidekunst ist allein Dörflinger aufgetreten, ein fleissiger und strebsamer Arbeiter, der, soweit es für den Bedarf des gewöhnlichen Frauenschmuckes nöthig ist, vollständig ausreicht und sich gute Vorbilder wählt. *E.*

VI.

Plastik in Elfenbein.

(R. Sagmeister. — A. Vogel. — E. Pendl.)

Der Freund der älteren Kunstperioden, welcher daran seine Freude hat zu sehen, wie deren Stylformen in der Kunst der Jetztzeit wieder aufleben, findet im Fache der Elfenbeinplastik in der Musealausstellung schöne Proben vor; wir dürfen es mit Freude aussprechen, durchaus treffliche Arbeiten, wenn auch nur in wenigen Stücken und blos durch zwei, drei Künstler vertreten. Die rein moderne Fabrication, welche blos dem wechselnden Geschmack des Publicums fröhnt, hat die herrlichen Eigenschaften dieses fast von jeder Kunstperiode auf mancherlei Weise ausgebeuteten Materials beinahe völlig unbenützt gelassen und ist auf sehr handwerksmässige, geist- und formlose Behandlung desselben auf dem einfachen Wege des Drechselns beschränkt geblieben. Fabriksmässig geschnitzte und gedrehte Knöpfe für Manchetten u. dgl., kleine Büchschen und Necessaires, Fingerhüte für die Frauenhandarbeit, ferner kleine, noch ganz im Geiste der Barocke gehaltene Crucifixe und ein gewisses Genre durchbrochener Arbeit, das ist so ziemlich alles, was in mechanischer, bedeutungsloser Fabrication auf diesem Gebiete hervorgebracht wird. Zu den Griffen von Spazierstöcken und ähnlichem ersieht man sich gemeiniglich die sowohl im Gegenstand als in der Form unpassendsten Süjets, Thiere, ganze kleine Jagden, und alles recht eckig und stachlich, wo doch die Hand bequem aufruhen und fassen soll. Jene durchbrochenen Arbeiten, zuweilen mit sehr grossem Fleiss in der Technik ausgeführt, sind hauptsächlich bei Fächern, kleinen Dosen, Brochen u. dgl. in Anwendung, haben jedoch nicht etwa die derartigen Leistungen der Chinesen und Japanesen zum Vorbild, welche uns darin wohl Lehrer sein könnten, sondern enthalten meist naturalistische Blumenkränze, Thiergruppen, selbst Land-